

- N. 97.** Ein Umschlag wider fließende Wunden.  
Mische gepulverte nießwurz unter weizen-mehl, und schlag es um.
- N. 98.** Eine Lauge, die Wunde rein zu erhalten.  
Mache eine lauge von reben-asche, und wasche die wunde damit aus.
- N. 99.** Wider die Hitze der Wunden.  
Nimm grüne erlen-blätter, die zu oberst wachsen, und lege sie auf die wunde.
- N. 100.** Eine Wunde leicht zu heilen.  
Thue die sahne von milch in einen tiegel, lege zerhackte salben und peterfissen darein, reibe es unter einander, so wird eine butter daraus. Diese drücke durch ein rein tüchlein, und bestreich die wunde damit.
- N. 101.** Eine Wund-Saibe.  
Nimm schweine-schmaltz, terpentin, jedes 1. pfund, honig ein viertel pfund, weyrauch, mastix, weißkupffer, wasser, salpeter, spangrün, jedes 1. Loth, theziac ein halb Loth, campher 1. quintlein, siede es übern gelinden kohl-feuer, und mische es.
- N. 102.** Ein anderes.  
Nimm 1. frisch ey, rocken-mehl 3. gute löffel voll, rosen honig 1. guten löffel voll, rühre alles zusammen zu einer salbe, und streich sie auf.

## Das hundert und neunnde Capitel. Von der Geschwulst der L. sse.

**S**ich verstehe hier eine solche geschwulst, die auffer dem fieber oder einer andern krankheit sich mehrentheils an füßen, zu weilen auch an händen aufsert; und entstehet gemeiniglich bey weibs-personen von verhaltener monatlicher reinigung, und bey manns-personen von verstopfung der güldenener ader. Ist demnach bey diesem letztern nichts besser, als wann sogleich die güldene ader geöffnet wird; dann dadurch man die verstopfung der leber am besten heben, und das geblüt wiederum zu seinem ordentlichen umlauff anweisen kan: bey weibs-personen aber kan eine ader auf dem fuß geöffnet werden.

Hernach bestreife dich die füße wohl warm zu halten, beräuchere solche mit gelben rheinblumen und weissen ackerbohnen-stroh auf kohlen geworffen, wirff etwas sefenbaum-blätter und weyrauch darzu, so zertheilerts desto kräftiger.

Innerlich gebrauchte fleißig folgenden

- N. 1.** Tranck.  
Nimm Klettenwurzel, attigwurzel, peterfissentwurzel, alantwurzel, fenichelwurzel, queckenwurzel, schwalbenwurzel, wallwurzel, thymian,

majoran, wurmkrout, jedes 1. hand voll, kochs mit wasser, und trinck warm davon, oder auch kalt mit wein vermengeset.

In ermangelung der wurzeln sind lezt gemeldte kräuter allein genug die geschwulst zu vertreiben, wann man solche auf gemeldte art kochet und gebrauchet.

N. 2.

**Ein anderes Mittel.**

Der spiritus aperit. Penoti täglich 1. bis anderthalb quintlein in einem löffel voll wein genommen, ist trefflich gegen die geschwulst der füße, oder nimm 3. theil baumöl, 1. theil guten eßig, 1. pfötlein klein gerieben saltz, 1. messerspiße voll pfeffer, und schmiere die geschwulst damit.

N. 3.

**Ein anderes.**

Der tauben-mist zerthellet vortreflich die geschwulst der füße, wann man solchen mit eßig zum brey kochet, und warm auffschlägt. Auf die fußsohlen blinde-schellkraut, oder nimm eichen laub, weyden-laub, bircken-laub, holderblätter, menge alles unter einander, und legs auf die fußsohlen: du must aber die blätter unterwärts abstreiffen, und öftters wiederholen, so wird sich die geschwulst verziehen.

N. 4.

**Ein Purgier-Pulver.**

Die wässerige schleimigkeit aufzulösen und auszuführen dienet folgende purgang: nimm pulv. coronach. ein halb scrupel, gumm. gutt. 6. gran, tartar. vitriol. 2. gran, pulverisirs, und nimms auf einmahl ein.

N. 5.

**Ein Visceral-Pulver.**

Nimm aron- und weiße bibernellwurk, von jeder ein halb Loth, tartar. vitriol. Arcan. dupl. von jedem 2. quintlein croc. ♂ tis ♂ ti D. Stahl. ein halb quintlein miscirs und pulverisirs, davon den tages 2. bis 3. mahl 2. messerspißen voll zu nehmen.

N. 6.

**Ein Rauch-Pulver.**

Folgendes-rauch-pulver hat unterschiedlichen personen, da andere sachen nichts verhelffen wollen, sehr gut gethan: nimm griech-kleyen 1. hand voll, mastix, weyrauch, myrthen, jedes 2. quintlein, seven-blätter ein halbe hand voll, machs zu einem groben pulber, und räuchere die geschwulst damit.

N. 7.

**Ein anderes Mittel.**

Fabricius und Scultetus halten viel von ungelöschtem Kalk: man kan daraus eine lauge machen, und dieselbe mit nutzen gebrauchen, doch kan man vorher den ort mit mandel-öl oder schweine-schmalz schmieren, damit die belsende schärffe derselben nichts schade.

N. 8.

**Eine Behung wider Geschwulst.**

Nimm starcke lauge, und siede darinnen artich- und alant-wurzel, wie auch kräuter von majoran, rosmarin, dosten, quendel, saltz und

Uuu 2

schwe-

Schwefel, jedes nach gefallen, damit behe und bade die füße und betne auf wärmste.

N. 9.

Ein Umschlag.

Nimm wermuth, haustaub, oder nachtschatten, jedes eine hand voll, perlicaria 2. hände voll, salpeter 6. Loth Fleyen 1. hand voll, laß es in einem säcklein in wein sieden, und schlag es warm über die geschwulst.

N. 10.

Ein ander Mittel.

Vor die geschwulst der füße nimm gepulverten römischen kümmel, niterfals, jedes 2. Loth, machs zu einem reinen pulver, darnach schmiere die geschwollenen fuß mit hortriegelblumen-öle, und reibe von dem pulver wohl darein.

N. 11.

Vor die Geschwulst der Füße vom Geben.

So einem die fuß von hartem und vielem gehen geschwollen wären, der stoffe megerich-kraut mit eßig, und binds darüber, es ziehet die müdigkeit aus, und leget die geschwulst.

N. 12.

Etwas anderes.

Gummi ammoniac. mit gutem wein-essig zerlassen, und wie ein pflaster temperirt, auf ein tuch gestrichen und übergelegt, vertreibet die harte schwelung der fuß in 4. tagen.

Zum beschluß des capitels melde noch, daß wo der zustand von übler diæt, und von erkältung der füße herrühret, da digerirende arzeneyen ihren nutzen haben. Man nehme essentiam ablinthii, corticum aurantiorum, fumariæ, scordii, D. Bircmanns und Quercetani magen-pulver, und führe die feuchtigkeiten mit rhabarbara oder den becherischen pillen aus, verwahre auch dabey die füße allezeit vor äußerlicher erkältung.

## Das hundert und zehende Capitel.

### Von der Darm-Sicht, oder sogenannten Miserere.

Dies ist ein recht erbärmlicher zustand, als woher er auch das miserere genennet wird. Die patienten liegen nicht nur unter dem allerentschlichsten schmerzen, sondern es ist auch der motus paristalticus der gedärme ganz verkehrt, daß speisen und unflath, ja bisweilen die clystiere durch den mund ausgeworffen und ausgebrochen werden.

Es findet sich dieser jämmerliche zustand entweder bey einer entzündung der gedärme, oder er ist mit der colica biliosa vergesellschaftet, wann das brechen dabey anhält, der leib aber zu lange verstopft ist, und ein hefftiges zusammen

men